

Abend-



Zeitung.

Neun und zwanzigster Jahrgang.

20.

Sonnabend, am 15. Februar 1843.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

### M o n d p h a s e n .

Mond, du bist kein guter Hirte;  
Alle Sterne flimmern schon,  
Und die Nacht im dunklen Schleier  
Sitzt auf ihrem Königsthron.

Manche Stunde eilt vorüber,  
Endlich, endlich gehst du auf,  
Und beginnst mit scheelem Blicke  
Fast verdrießlich deinen Lauf.

Alle Tage wird das ärger.  
Sternlein sind die lange Nacht  
Ganz allein am hohen Himmel,  
Ihre Aeuglein halten Wacht.

Aber du, du Miethlingsseele,  
Wartest unten auf die Sonn';  
Gehst verliebt ihr immer näher,  
Hast doch nichts als Leid davon.

Bleich wie Nebel schaust du sehnd  
Auch am Tag die Sonne an,  
Gingefallen sind die Wangen,  
Sonne hat dir's angethan.

Endlich liegst du ihr in Armen,  
Sehest mit ihr auf und ab,  
Fragst nun nichts mehr nach den Sternen,  
Die man dir zu hüten gab.

Doch aus deinem Liebesrausche  
Wachst du reuig wieder auf,  
Läßt die glüh'nde Sonne gehen,  
Lenkest rückwärts deinen Lauf.

Und die Bessrung giebt dir Kräfte,  
Voller wird dein Angesicht,  
Wirst nun auch ein guter Hirte  
Und versäumst die Sternlein nicht.

Fr. Ruffany.